

# «Der Golf GTI ist noch immer mein Traumauto»

«Ewigi Liebi», dieser Mundart-Hit passt bestens zum Berner Garagier und Golf-GTI-Liebhaber **Hans-Jürg Lüthi**. Der erfolgreiche Geschäftsmann und Familienvater hat seine Peugeot-Vertretung mit 46 Jahren abgegeben, um mehr Zeit für seine grosse Leidenschaft, den Golf GTI, zu haben.

Text und Fotos Dieter Liechti

**D**ie fuhren damals alle Mitsubishi und spotteten mich in meinem Golf GTI aus», erinnert sich Hans-Jürg Lüthi an seine Zeit als Autoelektriker-Stift in einer Mitsubishi-Garage in Oberdiessbach. Mittlerweile sind 30 Jahre vergangen, und seinen Beruf gibt es nicht mehr. «Heute gibt es nur noch den Mechatroniker – einen Mix aus Automechaniker und Autoelektriker», erklärt Lüthi. «Das hat mit meinem gelernten Beruf leider nicht mehr viel zu tun. Das ist mehr Computerspezialist als Schrauber. Und das macht mir absolut keinen Spass mehr.»

Dieser Wandel ist einer der Gründe dafür, dass sich der in Linden im Emmental aufgewachsene Auto-Fan im vergangenen Jahr dazu entschlossen hat, seinen Hauptbetrieb – die Bahnhof-Garage in Oberdiessbach mit offizieller Peugeot-Vertretung – an seine langjährigen Mitarbeiter zu übergeben. «Das war kein Kurzschluss», erklärt Lüthi. «Aber nach fast 30 Jahren als Inhaber eines Garagenbetriebes mit immer mehr Angestellten wollte ich mich verändern. Ich wollte damit aufhören, so lange es mir gesundheitlich gut geht.» Denn die vielen Veränderungen im täglichen Automobilbusiness haben seinen einstigen Traum-



2500 Franken hat der Golf GTI von 1978 mit 168 000 Kilometern 2013 gekostet.

job laut Lüthi nicht einfacher gemacht. «Im Gegenteil», bestätigt der einst passionierte Rennfahrer, der sich heute nur noch ab und zu mit einem Porsche 911 auf der Rennstrecke austobt. «Als ich mit 20 Jahren die eine Hälfte der Garage meines Vaters in Linden gemietet, und mich selbständig gemacht habe, war das noch richtiges Handwerk», so Lüthi. «Heute wollen sich immer weni-

ger bei der Arbeit die Hände schmutzig machen. Zudem werden die Auflagen für offizielle Markenvertretungen immer strikter und die Margen kleiner. Darauf hatte ich keinen Bock mehr.»

Muss er auch nicht. Denn seit er Anfang 2016 nach 10 Jahren die Bahnhof-Garage abgegeben hat, kümmert sich der SC-Langnau-Fan einerseits um seinen privaten



«Dieser GTI lässt Erinnerungen an meine Jugend aufleben.»

Garagier und VW-Fan  
Hans-Jürg-Lüthi



Schmuckstück: Nach zwei Jahren Restauration sieht der Golf GTI I von 1978 aus wie neu, und fährt sich laut Lüthi «besser denn je».

Autohandel, und andererseits um das, was ihm jenseits seiner vierköpfigen Familie am Liebsten ist – den VW Golf GTI. «Back to the Roots, würde man das im Englischen wohl nennen», lacht Lüthi, der bereits zu Beginn seiner Selbständigkeit vor allem mit der Veredelung von VW Golf GTI und VW Scirocco Geld verdient hat. «Gutes Geld», wie der erfolgreiche aber bescheiden ge-

bliebene Geschäftsmann zugibt. «Heute kann man mit solchen Dingen kaum mehr Geld verdienen, aber damals war das der perfekte Einstieg für mich.»

### «Emotionen nicht Geld»

Perfekt im doppelten Sinne: Zum einen konnte sich der von seinen Kollegen «VW-Housi» genannte Lüthi so den Traum von

der Selbständigkeit erfüllen, zum anderen verdiente er mit seiner Leidenschaft sein tägliches Brot. Und nun, fast 30 Jahre später, schraubt Lüthi wieder an den mittlerweile zu Klassikern mutierten Volkswagen herum. Allerdings mit einem anderen Ziel: «Bei meinen neuen Projekten geht es um Leidenschaft, Spass und Emotionen, nicht um Geld», erklärt er, und zeigt stolz seinen von A bis Z restaurierten Golf GTI I von 1978, der in einer Halle in Oberdiessbach auf schönes Wetter wartet. Denn dieses Auto fährt «Golf-Housi» nur bei bestem Wetter und bei ganz speziellen Anlässen. «Ich habe während 2 Jahren 500 Arbeitsstunden, gegen 75000 Franken Material- und Fremdkosten (Spenglerei, Malerei, Motorrevision etc.) und noch mehr Geduld in die Restauration dieses Autos investiert, da fahre ich mit dem Schmuckstück ja nicht schnell zu Ikea, um Möbel zu packen.»

### «Wie der erste Kuss»

Zwei Jahre Arbeit und eine Investition, mit der man eine Eigentumswohnung anzahlen könnte, für ein paar Stunden (Fahr-)Spas – wie geht diese Rechnung für Lüthi auf? «Wie gesagt, dieses Projekt lässt sich buchhalterisch nicht gerechtfertigen», erklärt der Fachmann. «Aber ich habe dieses Auto so aufwendig restauriert, weil auch mei-



Typisch: Neues Karomuster für die Sitze.

## VW GOLF GTI

Der Golf GTI feiert in diesem Jahr seinen 40. Geburtstag. Das legendäre Kürzel GTI steht für Grande Tourisme Injection. Der erste GTI stand mit einem 1,6-Liter-Vierzylindermotor mit mechanischer Benzineinspritzung am Start. Das Aggregat leistete damals 110 PS. In Verbindung mit dem Leergewicht von nur 810 Kilogramm begeisterte der GTI mit seiner damals einmaligen Sportlichkeit. Mittlerweile leisten die Golf GTI mehr als doppelt so viel wie die Serie I. Optisch sind Merkmale wie der rot umrandete Kühlergrill, oder das Karomuster der Sportsitze in die Neuzeit gerettet worden.

Info [www.volkswagen.ch](http://www.volkswagen.ch)

ner erster Golf GTI den selben Jahrgang und die selbe Farbe hatte. Mir geht es um die Erinnerung an mein erstes Auto und all die Abenteuer, die ich mit ihm erlebt habe. Meine Jugend kann und will ich so zwar nicht zurückholen, aber immerhin für ein paar Augenblicke wieder aufleben lassen. Schliesslich ist das erste Auto für Männer, wie der erste Kuss für Frauen – etwas, das man nie mehr vergisst. Und der GTI ist immer noch mein Traumaauto.»

### «2300 Franken bezahlt»

Bevor Lüthi Ende 2013 den silbernen GTI zerlegen konnte, suchte er die ganze Schweiz nach einem passenden Fahrzeug ab. Obwohl der Golf längst zur Massenware geworden ist, gestaltet sich das im Falle des GTI I alles andere als einfach, weiss Lüthi aus Erfahrung: «Die ersten Jahrgänge haben extrem unter Rost gelitten und die meisten dieser Fahrzeuge wurden deshalb entsorgt, ein Grossteil von Hobby-Schraubern verbaut, und viele von den übermühten Fahrern an eine Wand geklatscht.» Doch Lüthi hatte Glück, fand den silbernen GTI im Graubünden, nachdem das Auto rund 20 Jahre lang im Tessin in einem Garten vor sich hin gerostet hatte. «Ich habe



Klinisch rein: So präsentiert sich der Motor nach der aufwändigen Restauration.

für das Auto mit 168000 Kilometern vor drei Jahren 2300 Franken bezahlt, heute kostet so ein GTI das Doppelte oder mehr.»

Und wieviel Geld müsste man Hans-Jürg Lüthi bezahlen, um ihm seinen Liebling abzukaufen? «Eigentlich ist dieses Auto unverkäuflich», überlegt der Autohändler. «Aber irgendwann werde auch ich schwach. Denn schliesslich stehen noch ein paar solcher GTIs in meiner Halle bereit und warten auf die Restauration.» Derzeit arbeitet

«VW-Housi» im Auftrag eines Kunden an einem GTI von 1980. «Der wird Ende Jahr fertig, und dann sehen wir weiter.»

Und falls er mal keine Lust mehr hat und mehr Zeit mit Ehefrau Fränzi in den Walliser Bergen oder auf Reisen verbringen will, muss er sich keine Sorgen machen: Tochter Tamara (20) ist Autolackiererin und Sohn Micha (18) Autofachmann. ■

[www.bahnhofgarage-luethi.ch](http://www.bahnhofgarage-luethi.ch)